



KENNETH  
COPELAND  
MINISTRIES  
DEUTSCH

BELIEVER'S VOICE OF

# VICTORY

*Teile es mit einem Freund!*







von Kenneth  
Copenland

# SEI IM FLEISS NICHT NACHLÄSSIG

**Gott hätte die Macht, uns den gesamten  
Reichtum dieser Welt anzuvertrauen.  
Aber die meisten von uns sind noch nicht bereit  
für ein solches Maß an Verantwortung.**

Gott möchte, dass wir, du und ich, im Geiste des Bundes, den Er uns gegeben hat, ehrenvolle Geschäfte machen.

Im Geist sind wir miteinander verbunden. Wir sind Teil des Bündnisses, das Jesus mit dem Vater hat. Wir sind in Ihm – in Jesus. Wenn du und ich in Ihm sind, dann sind wir zusammen in Ihm – du bist in mir, und ich bin in dir!

Denn wie der Leib einer ist und viele Glieder hat, alle Glieder des Leibes aber, obgleich viele, ein Leib sind: so auch der Christus. Denn in einem Geist sind wir alle zu einem Leib getauft worden, es seien Juden oder Griechen, es seien Sklaven oder Freie, und sind alle mit einem Geist getränkt worden. Denn auch der Leib ist nicht ein Glied, sondern

viele.... Und wenn ein Glied leidet, so leiden alle Glieder mit; oder wenn ein Glied verherrlicht wird, so freuen sich alle Glieder mit. Ihr aber seid Christi Leib, und einzeln genommen, Glieder. (1.Korinther 12,12-14,26-27)

Die Bibel sagt, dass wir alle zusammen den Leib Christi bilden; und wenn ein Glied des Leibes leidet, leiden alle mit. Wenn ich dich entehre, betrifft das nicht nur dich, sondern auch mich. Es beeinflusst den ganzen Leib Christi. Wenn einer von uns geehrt wird, haben wir alle Anteil an dieser Ehre. Ebenso hat es negative Folgen für uns alle, wenn einer von uns sich selbst entehrt.

Gott hat die Macht, uns alle Finanzen der Welt zu übergeben. Aber

die meisten von uns sind noch nicht bereit für so viel Vertrauen. Viele von uns würden diesen Reichtum für sich selbst verwenden oder ihn verschwenden und töricht einsetzen, bis der Teufel wieder alles an sich reißt.

Denk einmal darüber nach. Wenn der gesamte Reichtum der Welt gleichmäßig aufgeteilt würde, bekäme jeder Mann, jede Frau und jedes Kind auf der Erde mehrere Millionen Dollar. Diese Zahl steigt jeden Tag, da immer mehr Vermögenswerte entdeckt werden. Aber wenn dieses Vermögen heute gleichmäßig verteilt würde, hätten diejenigen, die sie jetzt kontrollieren, in etwa einem Jahr alles wieder zurück, sogar das Vermögen, das der Leib Christi erhalten hat, weil wir entweder nicht oder falsch gelehrt wurden, dass wir als Gläubige nicht viel auf dieser Erde haben sollen. „Nun, weißt du, Jesus war arm“, sagt jetzt vielleicht jemand. Wer arm ist, braucht keinen Schatzmeister. Und die Schrift sagt, dass Judas, sein Schatzmeister, den Beutel trug. Und in der Nacht, als Jesus verraten wurde, sagte er zu Judas: „Was du tust, tu schnell!“ (Johannes 13,27), und Judas verließ den Raum.

Es war mitten in der Nacht und einige der Jünger Jesu dachten, er wolle Judas auffordern, noch mehr Essen für das Mahl zu besorgen oder den Armen etwas zu geben (Vers 29). Man muss schon den Ruf haben, den Armen etwas zu geben – besonders zu dieser Stunde und in dieser wichtigen Situation. Also sag mir nicht, er sei ein armer Mann gewesen.

Diese Männer waren es gewohnt, ein hohes Einkommen zu haben. Sie waren sehr erfolgreiche Menschen, Petrus und einige der anderen waren Fischer, und Matthäus war Zöllner und Steuereintreiber. Er kam auf fragwürdige Weise zu seinem Geld, aber er war ein wohlhabender Mann. An diesem Abend gab es keine armen Menschen. Und wir sollten auch nicht arm sein.

Der Wohlstand ist Teil unseres Bundes. Wir sind ein Leib in Christus, und jeder ist ein Glied des anderen. Gott hat uns klare Anweisungen gegeben: „In der Bruderliebe seid herzlich zueinander, in Ehrerbietung einer dem anderen vorangehend; an den Bedürfnissen der Heiligen nehmt teil [...]“ (Römer 12,10 und 13) Wir sollen einander – und den HERRN – mit unseren materiellen SEGnungen ehren.

Gott hat dir dasselbe gegeben, was Er mir gegeben hat. Ich muss die Tatsache respektieren, dass du ewiges Leben hast, das nur Gott geben kann. Er hat es dir geschenkt, so wie Er es mir geschenkt hat. Ich respektiere dich, weil ich Gott respektiere. Die Bibel sagt, wenn wir den Vater lieben, der uns gezeugt hat, lieben wir auch den, der von ihm gezeugt wurde (1. Johannes 5,1).

Ich liebe dich nicht, weil du liebenswert

bist, oder weil du nicht liebenswert bist. Ich liebe dich, weil du aus Gott geboren bist. Es spielt keine Rolle, wie ich dein Verhalten sehe – ob ich es für richtig oder falsch halte. Ich muss mich mit meinem eigenen Verhalten auseinandersetzen, das durch den Bund, den ich mit dem allmächtigen Gott habe, geregelt ist.

Gott ist der Einzige, der das Recht hat, zu urteilen. Du und ich haben das nicht. Es spielt keine Rolle, ob wir denken, dass die andere Person richtig oder falsch liegt. Das geht uns nichts an. Es ist Gottes Sache.

Ich habe den HERRN einmal gefragt: „Was ist das größte Problem im Leib Christi?“ Ich hatte nicht erwartet, zu hören, was ich hörte. Er antwortete mir schnell: „Eure hartnäckige Entschlossenheit, einander zu korrigieren.“ Das ist das größte Problem im Leib Christi. Es verhindert mehr Heilungen, mehr Glauben, mehr Kraft – mehr von allem, was uns im neuen Bund gehört. Unsere hartnäckige Entschlossenheit, Menschen zu korrigieren, über die wir keine Autorität haben, ist unehrenhaft.

#### **Sei ehrenhaft, nicht nachlässig**

In der Bruderliebe seid herzlich zueinander, in Ehrerbietung einer dem anderen vorangehend; im Fleiß nicht nachlässig [...] (Römer 12,10-11).

Der Apostel Paulus sagt uns, dass wir nicht faul sein sollen. Es sollte keine widerwillige Haltung zwischen Christen geben, wenn es um das Geschäft geht. Wir sollten in unseren Beziehungen zu anderen nicht faul und unehrenhaft sein – vor allem nicht unseren Brüdern und Schwestern in Christus gegenüber.

Das wäre mir fast passiert. Es ist mir peinlich, wenn ich daran denke, wie nah ich daran war, genau das zu tun, wovor ich dich warne. Ich erinnere mich an den Tag, als ein junger Mann in mein Büro kam und sagte, er wolle mich sprechen. Ich kannte seine Eltern, also ließ ich ihn herein. Er war sehr aufgeregt.

„Bruder Copeland“, sagte er, „ich habe mir deine Kassetten angehört und meinen Job gekündigt. Ich lebe jetzt im Glauben. „Ich werde voll zeitlich in den Dienst gehen.“

Ich dachte: „Herr, er wird bald wieder hier sein und um Geld betteln.“

Der HERR sagte: „Nun, wenn er das tut, dann gib ihm etwas Geld.“

Ich antwortete: „Was hast du gesagt?“

„Wenn er kommt, gib ihm etwas“, wiederholte der Herr. „Urteile niemals über den Glauben eines anderen Menschen. Du solltest lieber für dich selbst beten und Gott glauben. Wenn du nicht glaubst, dass er den Glauben hat, um das durchzuziehen, dann schließe dich ihm an und stärke seinen Glauben mit deinem.“

“

***Lass niemals  
nach in deiner  
Begeisterung für  
den Herrn oder in  
deinen ernsthaften  
Bemühungen. Sei  
voller Begeisterung  
und brennend im  
Geist, diene dem  
Herrn immer eifrig  
und treu.***

”

Die Botschaft, die ich erhielt, war: „Verurteile nicht den Glauben eines anderen Menschen.“

Der junge Mann, mit dem ich an diesem Tag sprach, war Jerry Saville.

Ich wusste nicht, wovon ich sprach. Aber dadurch, dass ich in Ehren handelte (und einige gezielte Hinweise des HERRN befolgte), wurde ich GESEGNET, an seinem späteren Erfolg und seinem mächtigen Dienst teilzuhaben!

In dem Moment, als Jerry den Raum verließ, wurde mir klar, dass Gott mich beauftragt hatte, diesen jungen Mann zu unterrichten und auszubilden.

Ich hätte diesen ganzen SEGEN verpasst, wenn ich meinem eigenen Instinkt gefolgt wäre und versucht hätte, ihm das auszureden, wovon er glaubte, dass er dazu berufen war.

Ich war nahe daran, im Fleiß nachlässig zu sein (d.h. in meinem Handeln, für Gott empfänglich zu sein und direkt oder indirekt bei der Verbreitung Seines Wortes zu helfen). Gott wies mich an, im Geist brennend zu sein und nicht zu zweifeln, wenn ich mit einem christlichen Bruder zu tun habe oder dem HERRN diene.

#### **Sei brennend im Geist**

[...] brennend im Geist; dem HERRN dienend. In Hoffnung freut euch; in Bedrängnis harret



## SECHS SCHRITTE ZUR VORTREFFLICHKEIT IM DIENST

Warum nach Mittelmäßigkeit streben, wenn du erstklassig sein kannst? Es besteht kein Mangel an Dienern Gottes, die Vortrefflichkeit erlangen möchten. Aber nur wenige wagen es, sie von sich selbst zu fordern.

Ganz gleich, in welchem Bereich des Dienstes du dich befindest, mache nicht Halt vor diesen sechs Schritten zur Vortrefflichkeit im Dienst.



## DRÄNGE HINEIN – ES LOHNT SICH!

In diesem kraftvollen Büchlein lehrt dich Gloria Copeland, im Glauben in neue Bereiche zu drängen, um das zu ergreifen, was dort für dich bereit ist und große Siege zu genießen.

Du hast bereits alles in dir, was nötig ist, um siegreich zu sein. Lerne, wie du in dieses Erfolgsleben eintreten kannst und es niemals aufgeben wirst.

Du wurdest von Neuem geboren, um schwierige Dinge, ja unmögliche Dinge zu vollbringen!



Entdecke viele  
weitere Bücher auf  
[www.shalom-verlag.eu](http://www.shalom-verlag.eu)

aus; im Gebet haltet an; an den Bedürfnissen der Heiligen nehmt teil; nach Gastfreundschaft trachtet. SEGNET, die euch verfolgen; SEGNET, und fluchet nicht. (Römer 12,11-14).

Lass niemals nach in deiner Begeisterung für den Herrn oder in deinen ernsthaften Bemühungen. Sei voller Begeisterung und brennend im Geist, diene dem Herrn immer eifrig und treu.

Lauf nicht mit herunterhängenden Mundwinkeln herum. Zieh Jesus an. Sei wie Er. Tu, was Er tun würde.

Der Apostel Paulus sagte, dass wir uns in Hoffnung freuen, in Trübsal ausharren und im Gebet anhalten sollen.

Das beschreibt, wie wir im Leib Christi handeln sollen: Wir sollen den Mund halten, wenn es um unsere eigenen Prüfungen, Schwierigkeiten und Verletzungen geht. Hör auf, sie jedem Prediger, Leiter und Seelsorger, dem du begegnest, mitzuteilen.

Einer der Gründe, warum wir, Diener des Evangeliums, manchmal unsere Mitchristen bei Gottesdiensten meiden müssen, ist, dass wir nicht unter der Salbung bleiben können, wenn wir immer wieder mit den Prüfungen und Schwierigkeiten anderer Menschen belastet werden. Viele, die das tun, wollen nicht wirklich Hilfe. Sie wollen nur ihre Probleme wieder und wieder durchgehen und die Aufmerksamkeit auf sich lenken. Das ist unehrenhaft.

Gott hat gesagt, dass unsere Verletzungen bedeutungsvoll sind für Ihn (1. Petrus 5,7). Für uns sollten sie jedoch wenig oder gar keine Bedeutung haben. Wir sollten unseren eigenen Problemen und Schwierigkeiten nur sehr wenig Aufmerksamkeit schenken. Wir stützen uns im Glauben auf Gottes WORT und werfen unsere Sorgen auf Ihn und lassen sie dort liegen. Er möchte, dass wir eine lebendige Hoffnung haben und nicht in Hoffnungslosigkeit und Verzweiflung versinken. Sei stark im Glauben. Verkleinere deine Probleme in der Gegenwart anderer. Teile aus, was das Volk Gottes braucht, und übe dich in Gastfreundschaft. SEGNE die, die dich verfolgen und diejenigen, die in ihrer Haltung dir gegenüber grausam sind. SEGNE und fluche nicht.

### Kümmere dich um deine Angelegenheiten

Wusstet ihr nicht, dass ich in dem sein muss, was meines Vaters ist? (Lukas 2,49)

Gott will nicht, dass wir in unseren Belangen nachlässig sind. Er hat uns geehrt, indem Er uns Aufgaben übertragen hat. Wir müssen unsere Verpflichtung Ihm gegenüber erfüllen, indem wir die Aufgaben, die Er uns gegeben hat, erledigen oder die Arbeit, mit der er uns GESEGNET hat, nach besten Kräften

ausführen.

Ich gebe dir ein Beispiel: Gott hat mir diesen Dienst und die Berufung zum Dienst gegeben. Ich muss diese Berufung und Pflicht ehren. Ich habe vor langer Zeit den Entschluss gefasst, dass ich verantwortungsvoll und ehrenhaft leben werde. Ich bin entschlossen, dies zu tun.

Ich habe Gott versprochen, dass ich jederzeit bereit und willens sein werde, wenn ich zum Predigen oder zum Dienst berufen werde. Das heißt nicht, dass ich das immer will. Es bedeutet auch nicht, dass ich ständig bete und jederzeit bereit bin. Meistens weiß ich schon im Voraus, wann ich predigen werde. Ich habe dem HERRN versprochen, dass ich mir in den Zeiten, in denen ich mich auf den Dienst an anderen Menschen vorbereiten sollte, mir niemals Zeit für meine eigenen Bedürfnisse nehmen werde.

Ich bin für einen prophetischen Dienst verantwortlich, und wenn ich im Auftrag des HERRN von Ort zu Ort reise, dann mache ich keine Besichtigungen. Ich bin schon überall auf der Welt gewesen und habe kaum etwas anderes gesehen als Flughäfen, Hotels und Kongresszentren. Ich reise nicht zum Vergnügen oder zur Entspannung. Ich reise nicht, um Leute zu besuchen oder Gemeinschaft zu haben. Ich reise, um meine Arbeit zu tun. Ich nehme die Anweisungen Jesu an Seine Jünger ernst, als Er sie aussandte, um zu dienen. Er sagte zu ihnen, dass sie dortbleiben sollten, wenn sie ein würdiges Haus gefunden haben (siehe Matthäus 10,11). Ich renne nicht durch die ganze Stadt. Ich komme vorbereitet, um zu dienen, bereit, mich um die Angelegenheiten meines Vaters zu kümmern!

Ich habe das ursprünglich von Oral Roberts gelernt. Dann fand ich es im WORT Gottes. Später sah ich es im Leben von Kenneth E. Hagin und im Leben von anderen gesalbten Männern Gottes.

Ich habe bestimmte Zeitlimits, die ich einfach nicht überschreiten werde. Es kann sein, dass ich irgendwann in deiner Gegenwart bin, auf meine Uhr schaue und sage: „Entschuldige bitte, es ist Zeit zu gehen.“ Ich tue das, weil ich fest entschlossen bin, die Salbung Gottes auf mir zu haben. Nur mit der Salbung kann ich dir eine Hilfe sein. Nur durch die Salbung kann ich anderen wirksam dienen.

Das ist der Grund, warum alle meine Kinder im Dienst sind. Das ist der Grund, warum es in unserer Familie zwischen Gloria und mir Romantik und Liebe gibt. Unsere Kinder und ihre Partner, unsere Enkel und Urenkel lieben einander alle und dienen Gott. Meine Familie und ich ehren das Werk – den Dienst – den Gott uns gegeben hat. Wir ehren einander und bauen uns gegenseitig jederzeit auf. Deshalb genießen wir den SEGEN Gottes auf uns. ⑦





von Gloria  
Copeland



# Setz deinen Fuß ins Wasser

Gottes Wort ... und der nächste Schritt.  
Wenn du im Glauben auf beides reagierst, wirst  
du immer mit dem Meisterplan verbunden sein.

Believer's Voice of

# VICTORY

Tägliche Übertragung

**JETZT MIT DEUTSHEM  
UNTERTITEL!**



Sieh Dir **HIER**  
übersetzte  
Sendungen auf  
YouTube an.

Das Wort Gottes stattet dich nicht nur mit der göttlichen Weisheit und Führung, aus, die du brauchst, um nach Seinem Masterplan zu leben, sondern es versorgt dich auch mit etwas anderem, das du benötigst – etwas, das für deinen Erfolg absolut entscheidend ist. Es gibt dir Glauben. Wie Römer 10,17 sagt: „Also ist der Glaube aus der Verkündigung, die Verkündigung aber durch das Wort Christi.“

Wenn du sehen willst, wie wichtig der Glaube ist, um mit Gottes Plan für dein Leben in Verbindung zu kommen, dann betrachte noch einmal unser Beispiel – die Israeliten. Es war der Mangel an Glauben, der sie ursprünglich daran hinderte, das Gelobte Land einzunehmen. Es war mangelnder Glaube, der eine ganze Generation von Gottes Volk um ihr göttliches Erbe und die herrlichen Segnungen, die Er für sie bereithielt, brachte.

Was für ein tragischer Moment, als das geschah!

Da standen sie nun, an der Grenze zwischen zwei sehr unterschiedlichen Landstrichen. Hinter ihnen lag die Wüste, ein Ort, der so unfruchtbar war, dass sogar ihre Nahrung und ihr Wasser auf übernatürliche Weise zugeführt werden mussten. Es war ein Ort, der so arm an Ressourcen war, dass Gott ihnen Wasser aus einem Felsen quetschen musste, damit sie nicht verdursteten.

Vor ihnen lag ein Land, in dem Milch und Honig flossen, das so fruchtbar war, dass zwei israelitische Kundschafter nötig waren, eine Weintraube, die dort wuchs, zurücktragen. Es war „ein gutes Land, ein Land von Wasserbächen, Quellen und Gewässern, die in der Ebene und im Gebirge entspringen; ein Land des Weizens und der Gerste, der Weinstöcke, Feigenbäume und Granatbäume; ein Land mit ölreichen Olivenbäumen und Honig; ein Land, in dem du nicht in Armut dein Brot essen wirst, in dem es dir an nichts fehlen wird; ein Land, dessen Steine Eisen sind und aus dessen Bergen du Kupfer hauen wirst.“ (5. Mose 8,7-9) Es war ein Land, in dem die Israeliten Häuser bauen konnten und Rinder, Schafe, Silber und Gold haben konnten.

Die Entscheidung schien auf der Hand zu liegen. Wer, der bei klarem Verstand ist, würde sich angesichts dieser beiden Alternativen für die Wüste entscheiden?

Die Israeliten taten es. Aber sie sind nicht die Einzigen. Wir alle haben schon einmal solche Entscheidungen getroffen. Wir alle haben uns gelegentlich von Gottes Masterplan entfernt. Wir alle haben Zeiten erlebt, in denen uns die Erfüllung von Gottes Verheißungen unmöglich erschien – die Hindernisse schienen zu groß, die Widerstände waren zu zahlreich. Wir konnten nicht glauben, dass wir es empfangen würden.

In dieser Situation befanden sich die Israeliten. Sie wussten, dass Gott ihnen das Land Kanaan versprochen hatte, aber sie glaubten nicht, dass sie die Riesen in diesem

Land besiegen könnten. Kaleb, einer der beiden Männer mit Glauben unter den Kundschaftern, versuchte, sie vom Gegenteil zu überzeugen, indem er sagte: „Lasst uns nur hinaufziehen und es in Besitz nehmen, denn wir werden es gewiss bezwingen!“ (4. Mose 13,30). Aber die anderen Israeliten, die das verheißene Land erkundet hatten, glaubten das nicht. Sie stritten sich mit Kaleb und sagten:

Wir können nicht gegen das Volk hinaufziehen, denn es ist stärker als wir. Und sie brachten unter den Söhnen Israel ein böses Gerücht über das Land auf, das sie auskundschaftet hatten, und sagten: Das Land, das wir durchzogen haben, um es zu erkunden, ist ein Land, das seine Bewohner frisst; und alles Volk, das wir darin gesehen haben, sind Leute von hohem Wuchs; auch haben wir dort die Riesen gesehen, die Söhne Enaks von den Riesen; und wir waren in unseren Augen wie Heuschrecken, und so waren wir auch in ihren Augen. (Verse 31-33)

## Im Glauben vorangehen

Hebräer 13,19 fasst die Situation wie folgt zusammen: Die Israeliten konnten „wegen des Unglaubens nicht hineingehen.“

Diese Aussage könnte auch auf viele Christen heute zutreffen. Wie die Israeliten haben sie vielleicht einen Blick auf Gottes wunderbaren Plan für sie geworfen. Sie haben vielleicht von Seiner Verheißung einem Leben in Fülle gehört, aber sie können sie nicht annehmen, weil die Hindernisse überwältigend erscheinen. „Oh, wir können diese Segnungen niemals empfangen. Wir können niemals so erfolgreich sein“, sagen sie. „Wir haben nicht die nötige Ausbildung. Wir haben nicht genug Geld. Wir haben nicht die Fähigkeiten. Das ist zu schön, um wahr zu sein.“

Das wollten Ken und ich auch sagen, als der Herr uns aufforderte, unsere kleine Familie zusammenzupacken, nach Tulsa zu ziehen und Ken an der ORU einzuschreiben. Es sah für uns so aus, als gäbe es in diesem Land Riesen, die uns lebendig verschlingen könnten. Das größte Hindernis war der Geldmangel. Wir wussten nicht einmal, wie wir Kens Studiengebühren bezahlen sollten. Woher sollten wir das Geld nehmen?

Und wenn wir das Geld irgendwie auftreiben würden, wie sollte Ken als Vollzeitstudent seinen Lebensunterhalt bestreiten? Und wie sollte Ken als Student über die Runden kommen? Er war dreißig Jahre alt, hatte seit Jahren keine Schule mehr besucht und war damals nicht sehr begeistert davon. Wie sollte er sich in Dinge wie das College-Algebra einarbeiten, wenn er sich nicht einmal mehr an das Algebra erinnern konnte, das er in der Schule gelernt hatte?

Die ganze Sache schien unmöglich. Völlig unmöglich!

So ist es oft, wenn man nach Gottes Masterplan lebt. Du musst oft Dinge tun, die dir



unmöglich erscheinen. Man muss im Glauben einen Schritt nach vorn machen und darauf vertrauen, dass Gott einem die Kraft gibt, die Riesen zu besiegen und die Berge zu versetzen, die einem den Weg ins gelobte Land versperren.

Ken und ich hatten damals nicht viel Glauben, weil wir nicht viel über das Wort wussten. Wir wussten jedoch, dass die Bibel verspricht, dass Gott für unsere Bedürfnisse sorgen wird, wenn wir Ihn zuerst suchen (Matthäus 6, 33). Mit dieser Bibelstelle und ein bisschen Glauben vertrauten wir Gottes Verheißung.

Wir fuhren nach Tulsa und nutzten das wenige Geld, das wir hatten, um eine Wohnung zu mieten. Dann ging Ken zur Schulanmeldung... ohne Geld. Während er in der Schlange stand und sich fragte, was er tun sollte, wenn der Sachbearbeiter ihn nach der Zahlung fragte, beschloss er, seine Eltern anzurufen – natürlich als R-Gespräch. Sein Vater meldete sich und teilte ihm die erstaunliche Nachricht mit, dass am Tag zuvor jemand mit etwas Geld für Ken in seinem Büro gekommen war. Sein Vater hatte das Geld bereits auf Kens Konto eingezahlt. Wir haben nie erfahren, wer es war. Sie wollten anonym bleiben.

Nachdem Ken mit der Einschreibung fertig war, hörte er deutlich, wie der Herr sagte: „Geh in den obersten Stock.“ Er wusste genau, dass Studenten dort nicht hindurften und versuchte, mit Gott zu diskutieren, aber der Herr sagte nur: „Du tust, was Ich dir sage. Sie arbeiten für Mich.“ Also ging Ken in die Etage, in der sich die Büros der Geschäftsführung befanden, ging zur Rezeptionistin und sagte: „Ich bin ein qualifizierter Berufspilot. Falls jemand einen Piloten braucht, ich brauche auf jeden Fall Arbeit. Ich danke Ihnen. Gott segne Sie.“

Noch bevor er den Satz beendet hatte, kam Oral Roberts aus seinem Büro und ging auf Ken zu. Einen Moment lang war Ken nicht sicher, ob das etwas Gutes oder etwas Schlechtes war. Immerhin hatte er gegen die Studentenregeln verstoßen, und nun würde Oral Roberts der mit seiner imposanten Größe von 1,90 Meter Ken um Haupteslänge überragte, sich persönlich um die Angelegenheit kümmern.

Er sagte: „Mein Name ist Oral Roberts“, und gab Ken die Hand. Er hatte zufällig gehört, wie Ken sagte, er sei Berufspilot und fragte, ob er das Flugzeug seines Dienstes fliegen könne.

„Ja, Sir, das kann ich“, hatte Ken geantwortet.

Oral Roberts sagte dann zu Ken: „Vor zwei Wochen habe ich begonnen, einen Co-Piloten für das Flugzeug unseres Evangelisationsteams einzustellen. Aber der Herr sagte, dass ein Student kommt, der den Job haben soll. Du bist mein Mann!“ Es war definitiv ein sehr übernatürlicher Tag gewesen.

Ich gebe zu, dass dieser Job mit hundert Dollar für eine Woche Arbeit im Monat nicht gerade ein finanzieller Glücksfall war. Aber zusammen mit etwas Geld vom „GG“ und einigen Geldern, die von Kens Eltern kamen, verschaffte es uns ein Einkommen. Und offen

gesagt, entsprach dieses Einkommen auch unserem Glaubensniveau. Wir hatten nur ein kleines bisschen Glauben, und der brachte uns ein kleines bisschen Versorgung. Seitdem sind sowohl unser Glaube als auch unsere Versorgung gewachsen, dem Himmel sei Dank.

In geistlicher Hinsicht war Kens Arbeit jedoch von unschätzbarem Wert, denn er half nicht nur dabei, Oral Roberts und sein Team zu den Heilungskampagnen zu fliegen, sondern er war auch nach ihrer Ankunft auch für den Dienst im Krankenzelt zuständig. Nach jedem Gottesdienst wurde von Ken erwartet, dass er in das Zelt ging, eine fünfminütige Zusammenfassung der Predigt gab und die Menschen darauf vorbereitete, dass Oral Roberts ihnen die Hände zur Heilung auflegte. Ken arbeitete an der Seite von Oral Roberts, legte den Kranken die Hände auf und lernte direkt von ihm, wie man den Menschen dient.

In dieser Zeit erlebte Ken unglaubliche Wunder. Er sah, wie eine Frau einen bösartigen Magentumor auf den Boden spuckte. Er sah, wie gelähmte Menschen sofort geheilt wurden, wie verkrüppelte Menschen ihre Körperstützen ablegten und laufen konnten, und viele andere Zeichen und Wunder – einschließlich Tausender von Menschen, die die Gänge hinunterkamen, um Jesus zu ihrem Herrn und Retter zu machen. In einem Fall sprang ein kleines Mädchen, das außer ihren Augen nichts mehr bewegen konnte, auf und lief los, völlig geheilt. Das allein wäre schon mehr gewesen, als Ken sich hätte wünschen können... aber das war noch nicht alles, was er empfing.

Neben seiner Arbeit im Krankenzelt wurde Ken damit beauftragt, Oral Roberts zu den Versammlungen zu fahren. Obwohl Ken auf diesen Fahrten nichts sagte, sprach Oral Roberts manchmal mit ihm über den Dienst, und Ken wurde während dieser Gespräche sehr durch Dr. Roberts' Weisheit gesegnet.

Es erstaunt mich immer noch, dass Gott uns durch diesen einen Job nicht nur finanziell versorgte, sondern auch dafür sorgte, dass Ken von Oral Roberts persönlich im Dienst ausgebildet wurde. Wie hoch ist die Wahrscheinlichkeit, dass so etwas passiert? Natürlich gesehen gleich null. Aber wir lebten nicht im Natürlichen, wir lebten im Übernatürlichen. Wir lebten Gottes Masterplan.

### Mit Gottes Plan in Verbindung stehen

Um im Glauben zu wandeln, musst du nur sehen, was Gottes Wort sagt, und alles, was du wissen musst, ist der nächste Schritt. Gottes Wort...und der nächste Schritt. Wenn du im Glauben auf diesen beiden Dingen hin handelst, wirst du immer mit dem Masterplan in Verbindung stehen. Das ist es, was die Israeliten schließlich entdeckten – und diese Entdeckung führte sie in das Gelobte Land. Josua 1 erzählt uns genau, wie es geschah.

Nachdem die alte, ungläubige Generation

**Wenn du Jesus noch nicht als deinen Herrn und Retter angenommen hast, kannst du einfach das folgende Gebet im Glauben beten und so wird Jesus dein Herr werden.**

Himmlicher Vater, ich komme zu Dir im Namen Jesu. Dein Wort sagt: „Jeder, der den Namen des Herrn anrufen wird, wird errettet werden.“ Und: „Wenn du mit deinem Mund Jesus als deinen Herrn bekennen und in deinem Herzen glauben wirst, dass Gott ihn von den Toten auferweckt hat, wirst du errettet werden.“ (Apostelgeschichte 2,21; Römer 10,9).

Du sagtest, dass ich dadurch errettet werde, dass ich durch Deinen Geist von Neuem geboren werde, der in mir Wohnung nimmt, um mit mir zu leben (Johannes 3,5–6; 14–16; Römer 8,9–11), und dass Du mich mit Deinem Geist erfüllen und mir die Fähigkeit geben würdest, in neuen Sprachen zu reden, wenn ich Dich darum bitten würde (Lukas 11,13; Apostelgeschichte 2,4).

*Ich nehme Dich beim Wort. Ich bekenne, dass Jesus Herr ist. Und ich glaube in meinem Herzen, dass Du Ihn von den Toten auferweckt hast. Danke, dass Du in meinem Herzen Wohnung nimmst, dass Du mir Deinen Geist gibst, wie Du es mir versprochen hast, und dass Du der Herr meines Lebens bist.*  
**Amen.**



**Die  
GLAUBENSSCHULE  
ist JETZT verfügbar!**

[www.kcm-de.org/glaubensschule](http://www.kcm-de.org/glaubensschule)



# DIE KRAFT DER PARTNERSCHAFT

Partnerschaft ist Gottes Weg für uns alle, mehr miteinander zu tun, als jeder allein für sich tun könnte. Wenn wir unsere geistlichen und körperlichen Mittel mit Gottes Kraft verbinden, um Leben zu verändern, dann gibt es nichts, was wir nicht tun könnten und kein Leben, welches nicht verändert werden könnte.

Wenn du kein Partner von uns bist, bete dafür, eine Partnerschafts-Verbindung mit Kenneth Copeland Ministries einzugehen. Wenn du mehr über diese Partnerschaft erfahren möchtest, dann senden wir dir ein kostenloses Informations-Paket mit dem Buch „Die segensreiche Wechselwirkung von Partnerschaft“ zu.

Um dein Partnerschafts-Paket zu erhalten, schreibe uns bitte:  
**Kenneth Copeland Ministries**  
c/o Haller  
Hegnstraße 10  
79641 Schopfheim

Du kannst auch eine E-Mail senden an:  
[bvov@kcm-de.org](mailto:bvov@kcm-de.org)

oder besuche unsere Webseite:  
[www.kcm-de.org](http://www.kcm-de.org)



Bücher von Kenneth & Gloria Copeland in deutscher Sprache sind beim Shalom Verlag erhältlich.

[kontakt@shalom-verlag.eu](mailto:kontakt@shalom-verlag.eu)  
[www.shalom-verlag.eu](http://www.shalom-verlag.eu)

Telefon +49/(0)8532/927 1212

Weitere Informationen auf Deutsch über  
KENNETH COPELAND MINISTRIES e. V.  
Telefon +49/(0)7622/664 82 13  
[bvov@kcm-de.org](mailto:bvov@kcm-de.org)

in der Wüste gestorben war, stand eine neue Generation von Israeliten auf. Sie hatten eine neue Perspektive – eine Haltung des Glaubens. Anstatt sich auf die Riesen und die Unmöglichkeiten zu konzentrieren, die mit der Eroberung des Verheißenen Landes verbunden waren, war diese Gruppe bereit, dem Beispiel Josuas zu folgen, dem Mann des Glaubens, den Gott erweckt hatte, um sie zu führen. Josua richtete seinen Blick ständig auf das Wort Gottes und nicht auf die Riesen Kanaans. Er befolgte die Anweisungen, die Gott ihm gab, und glaubte Ihm, als Er sagte:

Sei stark und mutig! Denn du, du sollst diesem Volk das Land als Erbe austeilen, das ihnen zu geben ich ihren Vätern geschworen habe. Nur sei recht stark und mutig, dass du darauf achtest, nach dem ganzen Gesetz zu handeln, das mein Knecht Mose dir geboten hat! Weiche nicht davon ab, weder zur Rechten noch zur Linken, damit du überall Erfolg hast, wo immer du gehst! Dieses Buch des Gesetzes soll nicht von deinem Mund weichen, und du sollst Tag und Nacht darüber nachsinnen, damit du darauf achtest, nach alledem zu handeln, was darin geschrieben ist; denn dann wirst du auf deinen Wegen zum Ziel gelangen, und dann wirst du Erfolg haben. Habe ich dir nicht geboten: Sei stark und mutig? Erschrick nicht und fürchte dich nicht! Denn mit dir ist der Herr, dein Gott, wo immer du gehst. (Josua 1,6-9)

Josua wusste nicht genau, wie er die schwer bewaffneten Riesen im Gelobten Land besiegen sollte. Er wusste nicht, wie er die befestigten Mauern von Städten wie Jericho überwinden sollte. Das hatte Gott ihm nicht offenbart. Kurz zusammengefasst, sagte Gott: „Folge Mir nach. Ich habe dir das Land gegeben.“

Also hielt Josua seinen Blick auf dieses

Wort gerichtet sagte den übrigen Israeliten, sie sollen dasselbe tun: „Denkt an das Wort, das Mose, der Knecht des Herrn, euch geboten hat, indem er sagte: [...] Der Herr, euer Gott, schafft euch Ruhe und gibt euch dieses Land! Und sie antworteten Josua: Alles, was du uns geboten hast, werden wir tun, und wohin immer du uns sendest, werden wir hingehen.“ (Josua 1,13;16). Was für eine Haltung des Glaubens!

Sobald die Augen ihres Herzens fest auf Gottes Verheißung gerichtet waren und sie diese im Glauben angenommen hatten, waren die Israeliten bereit, aufzubrechen. Sie weihten sich Gott und verbrachten drei Tage damit, ihre Sachen zusammenzupacken und sich auf den Einzug nach Kanaan vorzubereiten. Es gab nur ein Problem. Sie konnten nirgendwo hingehen, denn der Jordan war im Weg, und ohne ihn zu überqueren, konnten sie nicht in das Gelobte Land gelangen.

Es waren mehrere Millionen Menschen, der Fluss hatte Hochwasser... und es war kein einziges Boot in Sicht. Was für eine ausweglose Situation! Was machst du, wenn du mit so einer unmöglichen Situation konfrontiert bist?

Man tut genau das, was die Israeliten taten. Man macht den nächsten Schritt.

Manchmal mag dieser Schritt seltsam erscheinen. Oft kannst du nicht erkennen, wie er zum Erfolg führen soll. Aber wenn du ihn trotzdem tust, im Glauben und im Gehorsam gegenüber der Führung des Herrn, wird Gottes mächtige Kraft dir auf wundersame Weise den Weg öffnen, und du wirst das Unmögliche tun. Du wirst dich an Orten wiederfinden, an denen du nie gedacht hättest, dass du sein würdest, und Dinge tun, von denen du nie geträumt hättest, dass du sie tun könntest. Du wirst dich mitten im Zentrum von Gottes Masterplan wiederfinden. 🕯

## Schließe dich an Magazin Deutsche Ausgabe



Kenneth Copeland Ministries  
c/o Haller  
Hegnstraße 10  
79650 Schopfheim



[Facebook.com/Kenneth Copeland Ministries auf Deutsch](https://www.facebook.com/KennethCopelandMinistries)  
(bitte klicke auf „Gefällt mir“ und erzähle es deinen Freunden!)

Wenn deine Freunde das Magazin auch erhalten möchten, kannst du sie gerne darum bitten, ihre Kontaktdaten an folgende Adresse zu senden (inklusive E-Mail, Adresse und Telefonnummer):

E-Mail: [bvov@kcm-de.org](mailto:bvov@kcm-de.org)  
Web: [www.kcm-de.org](http://www.kcm-de.org)  
Tel: +49(0)76226648213

*Believer's Voice of Victory wird monatlich von Eagle Mountain International Church Inc./ Kenneth Copeland Ministries, einer gemeinnützigen Gesellschaft, Fort Worth, Texas, veröffentlicht. © 2024 Eagle Mountain International Church Inc. aka Kenneth Copeland Ministries. Alle Rechte vorbehalten. Die Vervielfältigung im Ganzen oder in Teilen ohne schriftliche Genehmigung ist verboten. Believer's Voice of Victory und das JESUS IS LORD Globe-Logo sind eingetragene Warenzeichen von Eagle Mountain International Church Inc./Kenneth Copeland Ministries. Die Druck- und Vertriebskosten werden durch Spenden von KCM-Partnern und -Freunden finanziert. Gedruckt in Deutschland. Da alle Ausgaben der Believer's Voice of Victory im Voraus geplant werden, können wir keine unaufgeforderten Manuskripte annehmen.*